



## Plötzlich verwirrt?

Delir nach großen Operationen und  
infolge schwerer Erkrankungen

Information für Patientinnen und  
Patienten sowie für Angehörige



In besten Händen, dem Leben zuliebe.

# Liebe Angehörige, liebe Patienten\*,

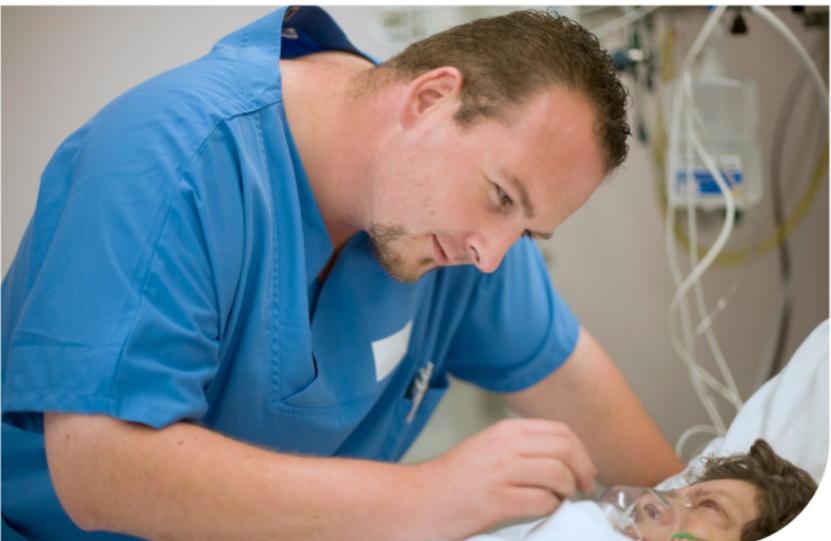
nach einer Operation oder im Laufe einer schweren Erkrankung entwickelt sich bei manchen Patienten ein Zustand, der gekennzeichnet ist durch Verwirrtheit und Unruhe. Die Patientin oder der Patient verhält sich anders als sonst. Dieser Zustand wird als Delir bezeichnet.

## Was ist ein Delir?

Mit Delir bezeichnen Fachleute eine akute Verwirrtheit während eines Aufenthaltes im Krankenhaus. Verwirrte (delirante) Patienten erleben oftmals eine Welt, die für Außenstehende keinen Sinn ergibt.

Es kann sein, dass der betroffene Patient

- nicht versteht, dass und warum er im Krankenhaus ist,
- optische oder akustische Fehlwahrnehmungen (Halluzinationen) erlebt,
- Geräusche oder Personen fehldeutet und sich bedroht fühlt.



Delirante Patienten sind oft fest von ihren Wahrnehmungen überzeugt. Man kann sie dann nicht vom Gegenteil überzeugen. Das ist für die Betroffenen beängstigend und für die Angehörigen besorgniserregend.

Patienten im Delir haben häufig Schwierigkeiten, etwas zu verstehen oder sich Informationen zu merken. Manchmal sieht es so aus, als würden sie verstehen, was gerade passiert, oder dass sie einem Gespräch folgen können. Doch gleich darauf merkt man, dass sie vergessen haben, was man gerade mit ihnen besprochen hat.

Ein Delir kann völlig überraschend beginnen und sich in seiner Ausprägung immer wieder ändern. Auch wenn sie gerade noch ein normales Gespräch geführt haben, sagen die Betroffenen vielleicht gleich darauf etwas völlig Sinnloses. Prinzipiell kann sich ein Delir auf zwei Arten zeigen: entweder sehr offensichtlich oder eher unauffällig.

## Warum entsteht ein Delir?

Ein Delir entsteht häufig bei Patienten auf der Intensivstation, weil diese schwer krank sind.

Es kann ausgelöst werden durch:

- schwere Infektionen
- Nebenwirkungen von Medikamenten
- künstliche Beatmung
- große Operationen (insbesondere längere Operationen mit Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine)
- Fehlfunktion von Niere, Herz und Lunge



## Wie lange dauert ein Delir?

Ein Delir ist meistens vorübergehend. Es dauert normalerweise ein paar Tage bis zu einer Woche. Gelegentlich können die Symptome aber auch länger anhalten. Mitunter verschwinden sie erst nach mehreren Wochen. Selbst wenn ein Patient nicht mehr verwirrt ist, kann es einige Zeit dauern, bis er verarbeitet hat, was tatsächlich passiert ist.

## Verursacht ein Delir bleibende Schäden?

Ein Delir ist eine ernstzunehmende Komplikation, die sich normalerweise bessert, sobald der Patient sich erholt. Einige Patienten können jedoch bleibende Beeinträchtigungen der Hirnfunktion erfahren. Das sind z. B. Konzentrationsstörungen oder Vergesslichkeit. Die meisten Betroffenen erholen sich aber vollständig.



## Wie helfen wir?

- Täglich werden Tests durchgeführt, um ein Delir festzustellen oder um das Risiko für ein Delir frühzeitig zu erkennen.
- Es wird versucht, einen Tag-Nacht-Rhythmus einzuhalten.
- In jedem Zimmer befinden sich Tageslichtlampen mit Dimmfunktion (es gibt festgelegte Zeiten, wann und wie diese einzuschalten sind).
- Der Patient wird frühzeitig mobilisiert, z. B. durch Sitzen an der Bettkante oder im Sessel.
- Wir sorgen dafür, dass sich der Patient zurechtfindet: Wandkalender und Uhr im Zimmer zeigen gut sichtbar das aktuelle Datum und die Uhrzeit. Es wird immer wieder mitgeteilt, warum und wo er hier ist.
- Wir sorgen dafür, dass der Patient fernsehen, Radio oder eigene Musik hören kann.
- Falls der Patient künstlich beatmet ist, versuchen wir, so zügig wie möglich Narkose- und Schlafmittel abzusetzen, um den Patienten zeitnah vom Beatmungsgerät zu entwöhnen.
- Bei schwerer Verwirrtheit oder Unruhe können von den Ärzten entsprechende Medikamente verordnet werden.

## Wie können Sie als Angehörige und Besucher helfen?

- Sie sprechen mit dem Patienten, Sie dürfen seine Hand halten und ihn beruhigen.
- Sagen Sie dem Patienten immer wieder, wo er ist.
- Sie sind herzlich eingeladen, dem Patienten vorzulesen.
- Bringen Sie seine Lieblingsmusik oder Hörspiel-CDs mit.
- Fotos von Familie, Freunden und Urlaubsbilder bringen wir ebenso gerne im Blickfeld des Patienten an wie selbstgemalte Bilder der Enkelkinder
- Führen Sie ein Tagebuch, in dem Sie aufschreiben, was jeden Tag passiert. Das kann später für den Patienten sehr hilfreich sein, um das Erlebte zu verarbeiten.

Selbstverständlich können Sie auch eigene Ideen einbringen.

## Wo bekomme ich weitere Hilfe?

Ein Delir ist ein vorübergehender, aber sehr belastender Zustand für Patienten und Angehörige zugleich. Wenn Sie sich Sorgen um jemanden machen oder mehr Informationen benötigen, können Sie sich jederzeit an die Mitarbeitenden der Intensivstation wenden. Diese werden alles tun, um Ihnen zu helfen.

Selbstverständlich können Sie sich auch an einen Mitarbeitenden der Seelsorge oder an den Psychologischen Dienst unserer Klinik wenden. Sprechen Sie uns einfach an, wir vermitteln Ihnen gerne weitere Hilfe.

*\*Die Nennung eines Geschlechts dient der Lesbarkeit. Es sind alle Geschlechter mit einbezogen.*

„Mit Delir bezeichnen Fachleute eine akute Verwirrtheit während eines Aufenthaltes im Krankenhaus. Verwirrte (delirante) Patienten erleben oftmals eine Welt, die für Außenstehende keinen Sinn ergibt.“



**Immanuel Klinikum Bernau**

**Herzzentrum Brandenburg**

Universitätsklinikum der MHB

Ladeburger Straße 17

16321 Bernau bei Berlin

Tel. 033 38 694 - 440

Fax 033 38 694 - 444

berнау@immanuel.de

**Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie**

Chefarzt Dr. med. Georg Fritz

Tel. 033 38 694 - 110

**Intensivstation**

Tel. 033 38 694 - 100

**[bernaу.immanuel.de](http://bernaу.immanuel.de)  
[immanuelalbertinen.de](http://immanuelalbertinen.de)**

**Träger**

Krankenhaus Bernau GmbH

Eine Gesellschaft der Immanuel Albertinen Diakonie.

